

## EDITORIAL


### Liebe Leserinnen und Leser,

Im vergangenen Monat jährte sich der Bundestagsbeschluss zum Ausstieg aus der Kernenergie zum ersten Mal. Diese Entscheidung war für viele so etwas wie die Proklamation der Energiewende durch die Bundesregierung. Zeitgleich sind aus dem Kreis der Bundesminister erste Zweifel an der tatsächlichen Umsetzbarkeit der bisherigen zeitlichen Planung zu vernehmen. Begründet wird dies vor allem damit, dass mit der Energiewende „sehr anspruchsvolle Ziele“ verfolgt würden. Zudem wird zunehmend der Kostenfaktor mit in den Fokus gerückt und die Frage danach gestellt, inwieweit private Verbraucher und Unternehmen die aus der Energiewende resultierenden Kosten zu schultern hätten.

Auch wir von der Plattform Energiewende ziehen in diesen Tagen eine gedankliche Jahresbilanz und fragen uns, welche Fortschritte die Energiewende in den letzten zwölf Monaten gemacht hat. Unter dem Titel „Energiewende – Wo stehen wir? Was ist zu tun?“ luden das IASS, acatech und die Max-Planck-Gesellschaft am 28. Juni 2012 zu einer öffentlichen Expertenanhörung in Berlin ein und befragten 17 Expertinnen und Experten zu den Fragen: „Wie weit sind wir bei der Energiewende gekommen und welche Chancen bietet sie? Welche technologischen Voraussetzungen müssen, welche wissenschaftlichen Durchbrüche können wir schaffen? Und was tun wir, wenn der Weg zur nachhaltigen Energie buchstäblich durch Grundstücke verläuft und Landstriche verändert?“

Außerdem konnten wir unsere Serie „TPEC-Bilaterals“ starten, mit der wir der europäischen bzw. internationalen Dimension der Energiewende Rechnung tragen wollen, weil die deutsche Energiewende nur Teil eines internationalen Vorhabens ist, um eine klimaneutrale und nachhaltige Energieversorgung zu entwickeln.

Ihre



**Dr. Kathrin Goldammer**, Projektleiterin Plattform Energiewende

## KURZBEITRÄGE

### Warum wird Regenerativstrom vorrangig abgenommen?

Vor einem Jahr fiel der Startschuss für die deutsche Energiewende. Neben dem Ausstieg aus der Kernenergie bis 2020 wurde in der Folge eine weite Reihe von Maßnahmen zum Umbau des Energiesystems verabschiedet. Einen wichtigen Beitrag soll dabei die Förderung der erneuerbaren Energien im Stromsektor leisten. Ein wesentlicher Bestandteil des Erneuerbare-Energien-Gesetzes ist die vorrangige Abnahme von Regenerativstrom.

> [WEITER ÜBER DIESEN LINK](#)

## NEWSLETTER

JULI 2012

### VERANSTALTUNGSHINWEISE



First Global Soil Week “Soils for Life”  
- Berlin Nov 18-22, 2012



The Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS) Potsdam and its partners will host the First Global Soil Week (GSW) to take place in Berlin at Scandic Hotel Potsdamer Platz on Nov 18-22, 2012. The IASS's Global Soil Forum conceived the GSW as an international multi-stakeholder event on land and soils and their sustainable governance/management. It will offer a forum of interactive exchange and dialogue where stakeholders from science, government, business and civil society will come together to share their land/soil related experience and expertise and to develop plans of action for the future. The GSW will be an annual event and the point of assembly on the globe's soil issues. The First GSW will take place within the framework of the FAO's Global Soil Partnership and will provide a platform to initiate follow-up actions on land and soil-related decisions made at the Rio+20 Sustainable Development Conference.

For more information please visit the GSW's website [www.globalsoilweek.org](http://www.globalsoilweek.org)

## Energiewende und Dezentralität – Themenforum der Jahreskonferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung

Am 25. Juni 2012 fand im Haus der Kulturen der Welt in Berlin die Jahreskonferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung statt. Unter dem Motto „Wege. Wissen. Wirkungen“ informierte die Veranstaltung über die Ergebnisse der UN-Konferenz für nachhaltige Entwicklung in Rio, debattierte nachhaltige Unternehmensführung und zeigte Beispiele gesellschaftlichen Engagements und Wissenstransfers auf. Raum für das Thema Energiewende gab es im Themenforum „Energiewende von unten? Dezentral als Prinzip“.

Kernpunkt des Gesprächs war die Umsetzbarkeit wirtschaftlicher und politischer Entscheidungen vor dem Hintergrund des Bürgerwunsches nach Beteiligung und Transparenz.

[> WEITER ÜBER DIESEN LINK](#)

## Expertenanhörung zur Energiewende: „Energiewende: Wo stehen wir? Was ist zu tun?“

Unter dem Titel „Energiewende: Wo stehen wir? Was ist zu tun?“ luden Prof. Klaus Töpfer vom IASS, Prof. Reinhard F. Hüttel von der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften acatech und Prof. Robert Schlögl von der Max-Planck-Gesellschaft am 28. Juni 2012 zu einer öffentlichen Expertenanhörung in Berlin ein. Die Anhörung wurde im Live-Stream online übertragen und steht als Video-Aufzeichnung zur Verfügung.

Ein Jahr nach dem Abschlussbericht der Ethikkommission „Sichere Energieversorgung“ im Jahr 2011 haben die Veranstalter IASS, acatech und Max-Planck-Gesellschaft die Fragen gestellt: Wie weit sind wir bei der Energiewende gekommen und welche Chancen bietet sie? Welche technologischen Voraussetzungen müssen, welche wissenschaftlichen Durchbrüche können wir schaffen? Und was tun wir, wenn der Weg zur nachhaltigen Energie buchstäblich durch Grundstücke verläuft und Landstriche verändert?

[> WEITER ÜBER DIESEN LINK](#)

## Auftakt der „TPEC Bilaterals“: Energiewende-Zusammenarbeit mit den Niederlanden

Die Serie „TPEC Bilaterals“ wurde am 19. Juni 2012 eröffnet, als die Plattform Energiewende gemeinsam mit der Botschaft der Niederlande in Berlin eine Veranstaltung zum Thema „Die Energiewende: Chancen für regionale und bilaterale Zusammenarbeit“ organisierte. Ziel der Veranstaltung war, mit deutschen und niederländischen Stakeholdern darüber zu diskutieren, wie die verschiedenen Aspekte der Energiewende besser koordiniert werden könnten und wo die Chancen für eine engere regionale und bilaterale Zusammenarbeit liegen.

[> WEITER ÜBER DIESEN LINK](#)



„Wenn „alle“ dafür sind, aber keiner zufrieden ist, soll man auf der Hut sein. Die Situation entsteht, weil zur Einlösung der Energiewende altes Denken nicht mehr geeignet ist, neues aber noch nicht. Das erzeugt Tabus. Sie machen, dass die Protagonisten der Energiewende am eigenen Ast sägen.“

Dr. Günther Bachmann, Generalsekretär des Rates für Nachhaltige Entwicklung und Berater der Plattform Energiewende am IASS



„Bei der deutschen Energiewende ist die internationale Dimension unterbelichtet. Dabei ist neben der Europäisierung die Internationalisierung ein weiterer wichtiger Schritt, um den Zielen des Klimaschutzes und der Versorgungssicherheit, aber auch der Kosteneffizienz und Wettbewerbsfähigkeit gerecht zu werden.“

Dr. Kirsten Westphal, Forschungsgruppe Globale Fragen, Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)



„Für mich ist die Energiewende für Deutschland als Gesellschaft und als Technologiestandort eine unglaublich komplexe Herausforderung, gleichzeitig aber auch eine fantastische Chance. Für unser Institut ist sie das Paradebeispiel transdisziplinären Arbeitens, von Technologieentwicklung über Stakeholder-Beteiligung bis hin zum Wissenstransfer.“

Dr. Dr. Mario Tobias, Generalsekretär des  
2 Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS)

## Energiewende-Workshop im Auswärtigen Amt

Im Auswärtigen Amt in Berlin versammelten sich am 14.-15. Juni 2012 über zweihundert Teilnehmer an der 6. Konferenz für deutsche Beschäftigte in internationalen Organisationen und europäischen Institutionen. Am zweiten Konferenztag war der Workshop zum Thema „Energiewende und die Zukunft der Energieversorgung“ einer von den meist besuchten parallelen Veranstaltungen der Konferenz. Mit ca. 50 Teilnehmern haben Dr. Petri Hakkarainen von der Plattform Energiewende und Legationsrat Mario Krebs, zuständig für Energie- und Rohstoffaußenpolitik im Auswärtigen Amt, eine lebhaft zweistündige Diskussion über den Stand der Energiewende und den internationalen Kontext der deutschen Energiepolitik geführt.

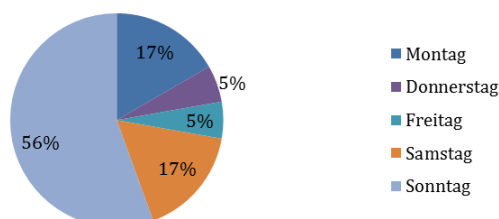
> WEITERFÜHRENDE HINWEISE FINDEN SIE [HIER](#)

## STATISTIK DES MONATS

### Der Spotmarkt Strom

Der Spotmarkt Strom ist der Großhandel für die kurzfristige Bereitstellung von elektrischem Strom, der in Euro pro Megawattstunde (EUR/MWh) gehandelt wird. Typische Preise liegen aktuell zwischen 25 EUR/MWh und 60 EUR/MWh für die einzelne Stunde. Der Durchschnitt im Jahr 2011 lag z.B. bei etwa 51 EUR/MWh. Erzeugt wird dieser Preis durch das Gleichgewicht aus Angebot und Nachfrage. Was passiert nun aber, wenn das Angebot die Nachfrage deutlich übersteigt? Das ist beispielsweise der Fall, wenn der Stromverbrauch bei gleichzeitig hoher Einspeisung gering ist und wenn diese Einspeisung nicht abgeschaltet werden kann oder abgeschaltet werden soll. Kraftwerke mit geringer Flexibilität in ihrer Fahrweise generieren so eine Einspeisung, genauso wie einige erneuerbare Energien. Im aktuellen Marktsystem können diese Stromerzeuger ihren Strom zu negativen Preisen anbieten, d.h., dass sie für die Abnahme des Stroms Geld zahlen. Untersucht man die Spotmarktpreise vom 1.1.2010 bis zum 31.5.2012, so findet man 18 Tage, in denen solch ein Fall aufgetreten ist. Häufig sind nur einzelne Stunden betroffen, vor allem nachts, und die negativen Preise reichen von -0,01 EUR bis zu -100 EUR pro Megawattstunde. Die Verteilung auf die Wochentage ist im Diagramm dargestellt. Fast Dreiviertel dieser Extremfälle fielen auf das Wochenende, also auf Zeiten mit geringem Verbrauch.

**Verteilung der Wochentage mit negativen Preisen**



## ANKÜNDIGUNG

Wir begrüßen unseren neuen Mitarbeiter Dr. David Jacobs

Seit dem 1. Juli arbeitet Dr. David Jacobs als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei TPEC. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien (Infrastruktur, Fördermechanismen und Marktdesign). In den vergangenen Jahren arbeitete er als Berater für zahlreiche Regierungen (u.a. Aserbaidschan, Malaysia, Taiwan, Ghana, Nigeria, Saudi Arabien) und internationalen Organisation (u.a. Weltbank, UNEP, UNDP, OSZE und IDB). Herr Jacobs ist zudem Dozent an der Freien Universität Berlin im Bereich Klima- und Energiepolitik.



Herausgeber: Plattform Energiewende  
Institute for Advanced Sustainability Studies  
e.V.

Berliner Straße 130, 14467 Potsdam

Tel.: +49 – 331 – 288 22 300

[www.plattform-energiewende.de](http://www.plattform-energiewende.de)

Bildnachweise: S. 2 RNE; EWE AG, Ingenwewen

Der Plattform Energiewende Newsletter kann unter folgender Email-Adresse abonniert bzw. abbestellt werden: [tpec@iass-potsdam.de](mailto:tpec@iass-potsdam.de)